



Foto: Franziska Scheule-Walter

➤ Schulkinder erkunden am Sonntagmorgen mit erwachsenen Gemeindemitgliedern das Gotteshaus in Lütter.

Lobpreis oder Familien wandern

Gähnende Leere am Sonntagmorgen in der Kirche und auf dem Kirchplatz – damit wollen sich die Gemeindemitglieder in Lütter nicht abfinden. Sie treffen sich einmal im Monat an einem **messfreien Sonntag zu Aktivitäten**.

Es ist die klassische Zeit für die Eucharistiefeier: Sonntagmorgen, 10 Uhr. In Lütter, einem Ortsteil von Eichenzell, kann aber wie in vielen anderen Gemeinden nicht immer Messe sein zu dieser Zeit. „Schon lange haben wir den Sonntagsgottesdienst im Wechsel mit einer Vorabendmesse“, sagt Rupert Scheule, Diakon in der Gemeinde Lütter. Er fügt hinzu: „Aber so ein Sonntagmorgen mit leerer Kirche und gähnendem Kirchplatz bleibt etwas Merkwürdiges. Ich frage mich schon seit einiger Zeit: Sollte man das zumindest ein kleines kirchliches Zusatzangebot machen?“ Hinzu kommt, dass der Pfarrgemeinderat von Heilig Kreuz Lütter im Juni eine Umfrage

machte, die ergab, dass sich viele Gläubige zwischendurch auch freiere, neue Gottesdienstformen wünschten. „Genau das ist es, was wir mit ‚kirche+‘ versuchen wollen“, erklärt Bettina Schreiner-Faulstich, Mitglied des Pfarrgemeinderates und eine der Ideengeberinnen des Veranstaltungsformats.

Sonntagsbrunch mit Glaubensgespräch oder Segensfeier

Künftig soll an einem Sonntag pro Monat, an dem keine heilige Messe stattfinden kann, „kirche+“ ihren Platz haben. Mal wird „kirche+“ eine kleine Wanderung mit Familien sein, mal ein Lobpreis mit Live-Band, mal ein

Sonntags-Brunch mit Glaubensgespräch oder eine besondere Segensfeier.

Stets sind alle Interessierten eingeladen, nicht nur Lüttner Pfarrangehörige. „Wichtig ist uns auch, dass ‚kirche+‘ kurz und knackig bleibt. Das Kernprogramm ist nie länger als 45 Minuten. Und wir bieten, wenn möglich, immer eine Kinderbetreuung an, die mit dem aktuellen kirche+-Thema etwas zu tun hat“, sagt Franziska Scheule-Walter. Als Mutter weiß sie selbst, wie wichtig es für Eltern sein kann, selbst hin und wieder ungestört nachdenken, beten oder meditieren zu können. Und dabei doch zu wissen, dass auch die Kinder etwas Sinnvolles machen.

So war es bereits bei der Premiere von „kirche+“. Da stand eine Kirchenführung von Groß und Klein auf dem Programm. Während die Kleinsten Kirchen aus Duplo-Steinen bauten, erkundeten die Schulkinder den Kirchenraum. Und die Erwachsenen dachten im Gehen durch die Kirche gemeinsam darüber nach, was heilige Räume bedeuten. Anschließend trafen sich alle zum Schlusssegen und Picknick auf dem Kirchplatz.

„Der Auftakt von ‚kirche+‘ war ein voller Erfolg, das freut uns“, schwärmt Nicole Birkenbach, die den Vormittag mit vorbereitet hatte. Das nächste Mal gibt es „kirche+“ am 6. Oktober. Dann geht es um „Erntedank – mal anders“. (pm)

Weitere Termine finden sich im Internet: www.katholische-kirche-luetter.de/luetter/berichte/2019/Kirche-plus.php

Ein „Märtyrer der Menschlichkeit“

Am 15. September wird der **Pallottinerpater Richard Henkes** im Limburger Dom **seliggesprochen**. Pater Henkes, der aus dem Westerwald stammte, war ein Verfolgter des Nazi-Regimes und starb als Märtyrer im KZ Dachau.

„Die Seligsprechung von Pater Henkes soll ein Fest für die Pallottiner, für die Heimat des neuen Seligen, Ruppach-Goldhausen im Westerwald, und für die tschechischen Gäste werden“, wünscht sich der Limburger Bischof Georg Bätzing. Für ihn ist Henkes (1900 bis 1945) ein „Märtyrer der Menschlichkeit“. Bätzings Hirtenwort zur Seligsprechung ist ein Plädoyer dafür, den Pallottiner zum Vorbild zu nehmen und den Mund aufzumachen, wenn die Würde von Menschen gefährdet ist. Die Flyer zur Seligsprechung zielt auch deshalb das Lebensmotto von Pater Henkes: „Einer muss da sein, es zu sagen.“

Erstmals wird im noch jungen Bistum Limburg eine Seligsprechung im Dom der Bischofsstadt stattfinden. Die seit dem vergangenen Jahr zu den Heiligen der Kirche zählende Mutter

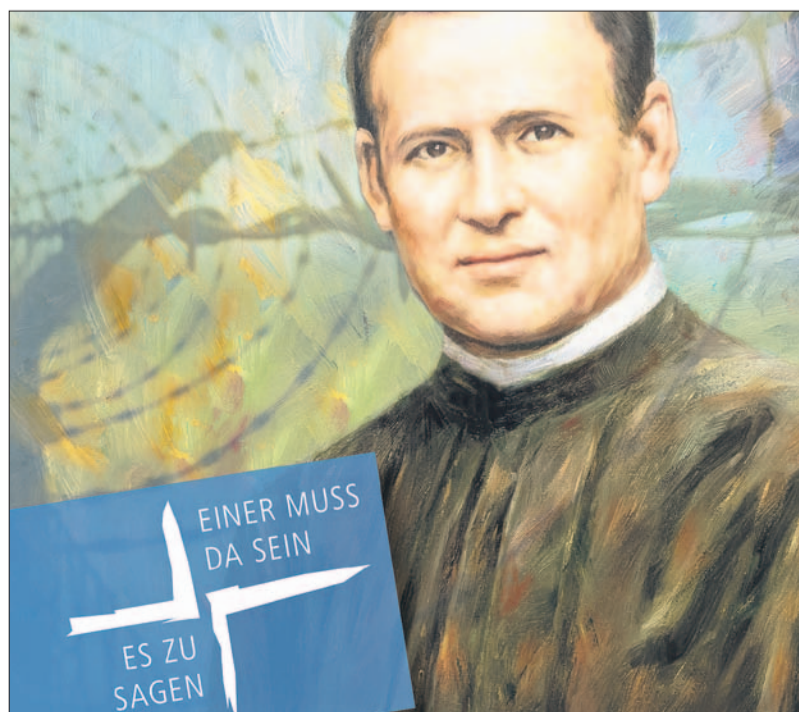


Foto: © Bistum Limburg

➤ Das Bild des künftigen Seligen, Pater Richard Henkes, und sein Leitspruch zieren die Einladungen zum Tag der Seligsprechung.

Katharina Kasper wurde 1978 noch im Vatikan „zur Ehre der Altäre“ erhoben. Die Seligsprechung übernimmt als Vertreter des Papstes Kardinal Kurt Koch.

Wie Katharina Kasper, die Gründerin der „Dernbacher Schwestern“, stammt auch Pater Richard Henkes aus dem Westerwald. Der Pallottinerpater wurde in Ruppach-Goldhausen geboren. In seinem Heimatort ist die Freude über die Ehrung groß. Und zugleich ein Ansporn für die Katholiken im Ort. Denn bis heute ist er vielen ein mutiges Vorbild, wenn es darum geht, zu sagen, was zu sagen ist. Gelegentlich oder ungelegentlich. (job)

Die Feier der Seligsprechung beginnt am Sonntag, 15. September, um 14 Uhr im Limburger Dom. Sie wird live im Internet übertragen. Mehr dazu: <https://richard-henkes.bistumlimburg.de/>

Ein „Extra“ der Kirchenzeitung zur Seligsprechung gibt es zum Herunterladen im Internet: www.kirchenzeitung.de

KURZ UND BÜNDIG

Kaplan für die Polnische Mission

Fulda (pm). Kaplan Marcin Szymczyk ist seit August zur Mithilfe als Kaplan für die Polnische Katholische Mission in Hanau mit den Dekanaten Fulda, Hanau, Hünfeld-Geisa, Kinzigtal, Neuhoof-Großenlüder und Rhön beauftragt.

Entpflichtung als Subsidiar

Fulda (pm). Franziskanerpater Lucjan Hozer (Kirchhain) ist mit Wirkung vom 1. September von seiner Aufgabe als Subsidiar im Pastoralverbund „St. Bonifatius Amöneburg“ entpflichtet worden, die er seit Oktober 2013 wahrgenommen hatte.

Subsidiare neu beauftragt

Fulda (pm). Pater Susai Raj Alphonse ALCP/OSS ist Subsidiar im Pastoralverbund „St. Raphael Kinzigtal“ in den Pfarreien St. Peter Gelnhausen, Maria Königin Meerholz-Hailer sowie in der Pfarrkuratie St. Wendelin in Höchst. Pater Binesh Verghese Mangalan ALCP/OSS erhielt die Beauftragung zum Subsidiar im Pastoralverbund „Hessisches Kegelspiel zu den Heiligen 14 Nothelfern“ in den Pfarreien St. Georg Eiterfeld, St. Joseph Großtaft, St. Johannes der Täufer und St. Cäcilia Rasdorf und St. Laurentius Ufhausen sowie in der Pfarrkuratie Pauli Bekehrung in Wölf.

Diakon Huf wird Zeremoniar

Fulda (pm). Diakon Michael Huf (Burghaun) ist mit Wirkung vom 1. Oktober zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben zum Bischöflichen Zeremoniar ernannt worden.

Seit vier Jahrzehnten Organist



Foto: Alois Hofmann

Bernbach (aho). Beim Patronatsfest ehrte Pfarrer Dr. Patrick Kasajja für die Gemeinde St. Bartholomäus Ferdinand Kempf (Bildmitte) für 40-jährige offizielle Organistentätigkeit. Er begann als jugendlicher Autodidakt, absolvierte später die kirchenmusikalische Ausbildung und war auch in Somborn neben seinem musikalischen Förderer Helmuth Smola als Organist tätig. Aushilfsdienste übernahm Kempf in mehreren Nachbargemeinden. Für den Verwaltungsrat würdigte Jochen Seikel Kempfs großen Einsatz und überreichte eine Dankesurkunde von Bischof Michael Gerber.

Blick auf Würzburgs Vergangenheit



Foto: privat

Neuhof (pm). Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Dekanats Neuhoof-Großenlüder besuchten bei einem Ausflug nach Würzburg die Augustinerkirche. Eine weitere Station war das Grab des Walter von der Vogelweide im Lusanngärtlein. Die „Magd von Tillmann Riemenschneider“ lud nachmittags zu einer Stadtführung der besonderen Art ein. Es gab Lustiges, Kurioses und Grausames für Augen und Ohren aus der Welt des Handwerks um das Jahr 1500. Seinen Abschluss fand der Tag mit einer Probe von Frankenweinen.

ANZEIGE

Bitte beachten Sie unsere **BEILAGEN**



Heute:

Kirche in Not · Ostpriesterhilfe · 81545 München
St. Benno Buch und Zeitschriftenges. mbH · 04159 Leipzig